Pferde sicher untersuchen

Gute Vorbereitung ist das A und O



FÜR EIN GESUNDES BERUFSLEBEN

BGW
Berufsgenossenschaft
für Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege

Liebe Pferdebesitzerin, lieber Pferdebesitzer,

vielleicht gehört auch Ihr Pferd zu den Tieren, die bei einer tierärztlichen Untersuchung gestresst oder ängstlich reagieren? Dies kann auch für Sie und das tierärztliche Team Stress bedeuten und die Untersuchung erschweren.

Aufgrund ihrer Größe, Stärke und Reaktionsschnelligkeit können Pferde für alle Beteiligten schnell gefährlich werden.

Schmerzen, unbekannte Menschen, eine fremde Umgebung, ungewohnte Geräusche und Gerüche können Flucht- und Abwehrreaktionen bis hin zu aggressivem Verhalten auslösen. Personen in unmittelbarer Nähe können dabei umgerannt, getreten oder sogar angestiegen werden.

Mit diesem Flyer möchten wir Ihnen zeigen, welche Maßnahmen bei der tierärztlichen Untersuchung helfen können, die Gefahr durch das Pferd zu mindern. Und was Sie bereits im Vorfeld tun können, um dazu beizutragen, dass die Untersuchung für alle entspannter abläuft.



Eine gute Vorbereitung auf die Untersuchung zahlt sich aus – so kann sich Ihr Pferd besser auf die ungewohnte Situation einlassen und ist entspannt.

Das können Sie tun

Pferde merken oft am Verhalten ihrer Besitzerin oder ihres Besitzers, dass etwas Ungewohntes bevorsteht. Ruhe und Gelassenheit sind gefragt! Je ruhiger Sie bleiben, desto besser für Ihr Pferd. Sind Sie nervös und ängstlich, überträgt sich das auch auf Ihr Pferd. Deshalb: Helfen Sie nur bei der Untersuchung mit, wenn Sie die nötige Ruhe haben. In allen anderen Fällen ist es sinnvoll, dass eine Vertrauensperson aus dem Stall oder das tierärztliche Personal Ihr Pferd hält.



Manchmal ist es sinnvoll, das Pferd von einer anderen Person halten zu lassen.



Das Aufheben der Beine können Sie schon vorher mit Ihrem Pferd üben.

Sind Ihnen Verhaltensweisen Ihres Pferds bekannt, die die Untersuchung möglicherweise erschweren, teilen Sie diese unbedingt mit – wenn möglich schon bei der Terminvereinbarung.

Gewöhnen Sie auch Ihr junges Pferd so früh wie möglich daran, sich führen, anbinden und anfassen zu lassen. Angebunden sollte es ruhig und gelassen stehen.

Um Ihr Pferd bei Ihnen vor Ort richtig untersuchen und behandeln zu können, sind die Gegebenheiten wichtig.

- Gibt es einen geeigneten ruhigen Bereich?
- Ist genügend Platz für die Untersuchung vorhanden?
- Können alle Beteiligten in Gefahrensituationen, zum Beispiel bei einem ausschlagenden Pferd, ausweichen?
- Ist ausreichend Licht vorhanden?
- Gibt es in erreichbarer Nähe Steckdosen?
- Ist der Boden möglichst rutschfest?
- Ist der Platz witterungsgeschützt?

Medical Training (Behandlungstraining)

Oft reagieren Pferde während der Untersuchung verunsichert oder gestresst, weil Ihnen die Situation fremd ist oder weil sie früher unangenehme Erfahrungen gemacht haben. Hier kann das Medical Training ansetzen, bei dem Verhaltensweisen für eine möglichst stressfreie medizinische Behandlung antrainiert werden.

Eine gute Vorbereitung ist es, wenn Sie Ihr Pferd daran gewöhnen, möglichst überall angefasst zu werden. Auch typische tierärztliche Handlungen können Sie trainieren: zum Beispiel das Aufheben eines Beins, das Anlegen von Verbänden oder das Messen der Körpertemperatur. Dadurch wird dem Pferd das Vorgehen vertrauter, und es reagiert zunehmend weniger mit Abwehr. Weitere Informationen bieten Fachbücher. Fragen Sie auch Ihren Tierarzt oder Ihre Tierärztin.

Was kann mich und mein Pferd während der Behandlung erwarten?

Manchmal arbeitet ein Pferd trotz aller guten Vorbereitungen nicht mit und ist zu unruhig für die Untersuchung. Dann können Maßnahmen nötig sein, die für Sie auf den ersten Blick befremdlich wirken. Aber auch hier gilt: Die Sicherheit und Gesundheit Ihres Tieres sowie Ihre eigene und die des tierärztlichen Teams stehen an erster Stelle.

Folgende Maßnahmen können beispielsweise helfen, mit Tieren in Ruhe zu arbeiten:

Maulgatter

Das Maulgatter dient dem Aufsperren des Mauls und wird zum Beispiel bei Zahnbehandlungen und endoskopischen Untersuchungen verwendet. So wird das Pferd daran gehindert, das Maul zu schließen und dabei die Hand der untersuchenden Person zu verletzen.

Oberlippenstrickbremse/ Nasenbremse

Die Nasenbremse besteht aus einer Strickschlaufe mit einem Holzgriff. Die Schlaufe wird um die Oberlippe des Pferdes gelegt und dann mit mehreren Umdrehungen angezogen. Dadurch ist das Pferd abgelenkt und man erreicht eine gewisse Ruhigstellung.



Bei manchen Untersuchungen ist eine Nasenbremse nötig.

Beruhigungsmittel

Durch die Gabe eines Beruhigungsmittels (Sedation) werden viele Untersuchungen und Behandlungen am Pferd überhaupt erst möglich. Ist das Pferd sediert, können zum Beispiel Endoskopien, Röntgenaufnahmen, rektale und vaginale Untersuchungen sowie Zahnbehandlungen relativ sicher und gründlich durchgeführt werden. Die Verletzungsgefahr wird erheblich reduziert, und die Untersuchungen und Behandlungen werden für das Pferd stressärmer.

Untersuchungsstand

In der Pferdeklinik können eingehendere Untersuchungen und spezielle Eingriffe am stehenden Pferd im Untersuchungsstand durchgeführt werden – mögliche Abwehrbewegungen werden so weitestgehend unterbunden. Gleichzeitig wird das Pferd nicht zu stark in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt, was Panik auslösen könnte.



Im Untersuchungsstand kann das Pferd Menschen nicht durch Tritte verletzen.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Tierärztin oder der Tierarzt solche Maßnahmen ergreift. Sie dienen in erster Linie der Sicherheit und Gesundheit aller Beteiligten und natürlich auch der Ihres Pferdes.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einige Anregungen geben konnten – damit der nächste Tierarztbesuch möglichst entspannt und stressfrei abläuft!



Zufrieden nach einem entspannten Tierarztbesuch.

Praxisstempel

BGW 09-21-061 · 07/2026 · MA/IN · Fotos: Catherine Yeulet/iStockphoto (Mitte oben) · Rest: Annette Wiechmann

BGW · Pappelallee 33/35/37 · 22089 Hamburg